



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 12. Juni.

## Illyrien.

**T**riest, 20. Mai. Berichten aus Athen zufolge haben sich schon viele reiche Capitalisten bereit erklärt, ansehnliche Summen in die griechische Hypothekbank einzulegen; die Geschäfte werden jedoch erst beginnen, wenn 2 $\frac{1}{2}$  Millionen Drachmen beisammen sind. Leider ist der Generalintendant Regny, der bei der Organisation der Bank so große Energie entwickelte, am 2. Mai von einem Schlagflusse befallen und dadurch vielleicht auf mehrere Monate arbeitsunfähig gemacht worden. — Man sieht dem Erscheinen eines zweckmäßigen Zehentgesetzes entgegen, die dießfälligen Arbeiten liegen bereits dem Staatsrath vor. — Noch immer schiffen sich sowohl Kretenser als auch Moreoten, besonders ehemalige Palikaren, nach Candien über; unter denen der letzten Zeit nennt man den Phalingisten Obristen Izamis Karataffos, Schwager des Grivas, obwohl er zu Nauplia unter Aufsicht stand. Die griechische Regierung bietet zwar Alles auf, dieses Treiben zu hindern, allein bei der in Folge der Ereignisse in den nördlichen türkischen Provinzen täglich sich steigenden allgemeinen Aufregung gegen die Türken wird die Aufgabe immer schwieriger. — Der Gouverneur der ionischen Inseln, Sir Howard Douglas, war mehrere Tage in Athen, wurde bei Hof mit ehrender Auszeichnung aufgenommen und am 8. d. zu einem Balle eingeladen. (Allg. Z.)

## Wien.

Ihre Majestät unsere allergnädigste Kaiserin und der herzogliche Hof haben Reggio am 27. Mai Nachmittags verlassen, und sind am selben Abende im erwünschtesten Wohlseyn wieder in Modena eingetroffen, wo Allerhöchstdieselben festlich empfangen wurden. (W. Z.)

## Spanier.

Ein Schreiben aus Madrid in der Preussischen Staatszeitung sagt: „Ein in Gibraltar

ausgerüsteter, unter englischer Flagge segelnder, und mit dem verruchtesten Gesindel bemannter Schmuggler, der Delphin, der unzählige Gefechte mit den spanischen Küstenwachtschiffen bestanden hatte, und bereits mehreremal aufgebracht worden war, wurde vor kurzem von einem spanischen Wachtschiff an der Küste verfolgt, warf seine Kanonen über Bord, und lief, unter dem Vorwande von Havarie, um sich zu retten, in den Hafen von Carthagena ein. Da man das mit Tabak und Baumwollenzug beladene Schiff sogleich für einen Schmuggler erkannte, so wollten die spanischen Behörden ihm den Prozeß machen; der englische Consul aber protestirte dagegen, und widersetzte sich der Durchsuchung des Schiffes und der Prüfung der Papiere. Darauf verlangte er die Freilassung des Schiffes, und als die spanischen Behörden erwiederten, sie hätten den Vorfall an ihre Regierung berichtet und müßten die Entscheidung des Tribunals abwarten, ließ der Consul zwei englische Kriegsschiffe von Gibraltar kommen, und erklärte am 5., daß er den Delphin mit Gewalt aus dem Hafen holen lassen werde, und zwar auf seine eigene Verantwortlichkeit. In der That ruderten denselben Nachmittags die mit bewaffneten Truppen besetzten Schaluppen der englischen Kriegsschiffe auf den Delphin zu, und ohne den Aufruf des ihn bewachenden spanischen Schiffes zu beantworten, kappten sie die Ankertaue des Schmugglers, führten ihn fort und legten ihn zwischen die beiden englischen Kriegsschiffe. Am folgenden Morgen war eines derselben mit dem Schmuggler in See gegangen; das andere folgte 24 Stunden später. Dieses Ereigniß fand in einem Kriegehafen ersten Rangs, im Angesicht der spanischen Flagge, im Beiseyn der ganzen verblüfften Bevölkerung, und trotz der Anwesenheit eines Militärbefehlhabers Statt, der keinen Eingriff von der ihm obliegenden Pflicht gehabt haben muß.“ (Allg. Z.)



Die neuen Minister sind am 22. Mai sowohl im Senat wie in der Deputirtenkammer erschienen. Hr. Gonzales, in seiner Eigenschaft als Präsident des Conseils, legte in weitläufiger Rede das Programm und den Gang des Ministeriums dar. Das Ministerium Gonzales beabsichtigt, diesen Erklärungen zufolge, das Land unter Mitwirkung der gegenwärtigen Cortes zu verwalten; es nimmt die Lage an, wie es dieselbe bei seiner Bildung vorgefunden, und verspricht, die vollendeten Thatsachen zu respectiren. Seine Bemühungen werden darauf gerichtet seyn, den Thron Isabella der Zweiten zu besessigen, und den nationalen Institutionen die größte Stabilität zu geben. Es wird bedacht seyn, mit den allirten Mächten freundschaftliche Beziehungen aufrecht zu erhalten, und sorgfältig darüber wachen, daß die nationale Unabhängigkeit gesichert bleibe. Die Beziehungen zu den amerikanischen Staaten sollen aufrecht erhalten werden. Das Ministerium wird das Gedeihen der Colonien zu steigern bemüht seyn. Einer der ersten Gesekentwürfe, die den Cortes vorgelegt werden sollen, wird die Fürsorge für den Unterhalt des Clerus zum Gegenstand haben. Diefem Entwurfe wird die Vorlage eines reglementarischen Gesekprojektes für die im Jahre 1840 von den Cortes votirte Contribution folgen. Die gerichtliche Gewalt soll eine mit den Bedürfnissen der Zeit mehr harmonisirende Organisation und auch das Ministerium des Innern diejenigen Modificationen erhalten, welche im Interesse eines beschleunigten Geschäftsganges erscheinen. Die Regierung wird durch alle nur möglichen Mittel die Interessen des Ackerbaues, der Industrie und des Handels zu fördern suchen. Das Erziehungswesen wird Gegenstand einer ganz besondern Sorgfalt seyn. Alle nur irgend zulässige Ersparnisse sollen verwirklicht, die öffentlichen Ausgaben in jeder möglichen Weise verringert, der Effectivstand der Armee vermindert, der Verkauf der Nationalgüter ermuthigt, das Finanzministerium in einer dem Centralisations-system entsprechenden Weise neu organisirt werden. Wenn Geschäfte von der Regierung abgeschlossen werden, soll dieß mit aller nur wünschenswerthen Oeffentlichkeit geschehen. Und endlich soll, wenn möglich, die Marine verstärkt werden. — Die Darlegung dieses Programmes wurde in beiden Kammern mit größter Aufmerksamkeit angehört; die Deputirtenkammer, welche dem Cabinet weniger günstig ist, als der Senat, nahm sie jedoch mit einiger Kälte auf. — Der Castellano und sämmtliche gemäßigete Journale billigen das Programm der neuen Verwaltung.

(West. B.)

## Portugal.

Der Capitän des portugiesischen Schiffs Conte de Palma, das am 6. Mai von Rio-Janeiro in Lissabon ankam, sah, seinem Logbuch zufolge, am 23. und 24. April, unterm 31° 24' nördlicher Breite und 40° 25' westlicher Länge ein großes Dampfboot auf der See, jedoch zu entfernt, als daß er mit demselben sprechen konnte. Es rauchte weder noch waren seine Räder in Bewegung, ein Segel war aufgespannt, aber keine Flagge war sichtbar. Ein starker Wind trieb es in nordöstlicher Richtung. — Man vermuthet, es sey der vermißte Präsident gewesen.

(Aug. 3.)

## Osmanisches Reich.

Von der türkischen Gränze, 20. Mai. Während die Constantinopeler Post vom 12. d. ziemlich beruhigende Nachrichten aus der türkischen Hauptstadt brachte hinsichtlich der von der Pforte zur Beschwichtigung der bulgarischen Unruhen eingeleiteten Schritte, erhält man aus den betreffenden Gegenden fortwährend klägliche Mittheilungen über die Verheerungen der türkischen Miliz. Die albanesischen Soldaten, welche der Insurrection die ersten Niederlagen beigebracht, dachten nach gewohnter Weise auf nichts als Raub, und zogen, nachdem sie ihrer Habsucht, Rache und sonstigen Leidenschaften genügend geschröht, mit ihrem Glaube an Menschen und Güt, ohne daß ihre Befehlshaber es hindern konnten, nach Hause, wo ihr Beispiel zur Nachahmung aufforderte und neue Räuber nach den verheerten Gegenden rief. Dieß ist die Ursache, daß das Rauben, Morden und Brennen noch immer kein Ende erreicht hat, und furchtbare Anarchie auch den besten Willen nicht zur Ausführung kommen läßt, ohne Entwicklung kräftiger Maßregeln. Tausende von Menschenleben sind zu Grunde gegangen, und eben so viele, darunter viele Jungfrauen und Knaben, wurden geraubt. Ueber die Zahl der verbrannten Dörfschaften lauten die Angaben verschieden, was sich leicht durch den verschiedenen Begriff der Bezeichnung „Dorf“, wofür auch einzelne Höfe genommen worden seyn mögen, erklärt, doch stimmen die meisten Angaben darin überein, daß die Zahl der durch Feuer zerstörten Dörfer nahe an die 200 gränzt. Leider haben auch in den an die insurgirten Districte angränzenden Städten und Dörfern arge Excesse Statt gefunden, deren Opfer die christliche Bevölkerung war; man erzählt eine Masse von Beispielen mit namentlicher Aufführung der Betheiligten, so wie der Dörfschaften und Obrigkeiten, welche letztere auf die angestellten Klagen meist



mit Spott und Hohn antworteten, und den Kläger schuglos seinem übermüthigen Beleidiger entgegenstellten. — Die Pforte scheint sehr schwankend gewesen zu seyn in der Wahl des Würdenträgers, dessen Aufgabe die Beruhigung der aufgeregten Christen in Bulgarien werden sollte; der Statthalter von Vidin, der von Belgrad, und der Rumely Wassly waren nach der Reihe hiezu im Vorschlag; auf einmal aber fiel die Wahl auf den neuen Statthalter von Adrianopel, Tacub Pascha, der durch Beilegung der letzten Unruhen zu Kirklissa (Vierzig Kirchen) erst vor kurzem seine besondere Fähigkeit dargethan hatte. — An die serbische Regierung soll die Pforte gleichfalls einen Erlaß gerichtet haben, worin sie derselben ihren Dank zu erkennen gibt, für den Schutz, den sie den vielen Flüchtlingen habe angedeihen lassen, und ihr für die beobachtete Haltung Lob spendet. Auch in diesem Actenstück soll die türkische Regierung ihren Abscheu an den Tag legen über die von den albanesischen Truppen begangenen Ausschweifungen und Gewaltthatigkeiten, und versichern, daß alles Mögliche geschehen werde, um den angerichteten Schaden wieder gut zu machen; man sagt sogar, daß bereits einige Fonds zur Verfügung der serbischen Regierung gestellt worden seyen, um dadurch der größten Noth unter den Flüchtlingen zu steuern; indessen wird die serbische Regierung aufgefordert, dieselben nunmehr zur Rückkehr aufzumuntern, und ihnen neben weiteren Beruhigungen eine unbedingte Amnestie zuzusichern. Die Thuerung an der Gränze Serbiens ist noch immer sehr groß. (Ung. Z.)

Die neuesten Berichte aus Constantinopel vom 26. Mai melden: „So eben hier einkaufenden Nachrichten aus Candien zufolge war der Kapudan Pascha am 16. d. M. mit seiner Flotille in Suda angekommen, und hatte alsogleich die nöthigen Anstalten wegen Ausschiffung der Truppen und Blockierung der Insel getroffen.“

„Der griechische Patriarch ist abgesetzt, und an dessen Stelle der bisherige Metropolit von Syecus, Anthimos, ernannt worden. — Gleichzeitig wurde die Würde eines Logotheten oder Syndicus des Patriarchats, welche der Agent des Hospodaren der Wallachei bei der hohen Pforte, Nicolas Aristarchi, bekleidete, abgeschafft.“

Für die Provinzen sind drei neue Desterbare ernannt worden, und zwar Nuri Effendi für Adrianopel, Ferik Haffz Pascha für Silistria und Reschid Effendi für Monastir. — Der bisherige Militärgouverneur von Brussa ist abgesetzt worden, dagegen

wird Mustafa Kiani Bei, dessen Abberufung beschloffen war, fortfahren, die dortige Mushafistelle zu bekleiden.“

„Heute hat der Großherr das Thal der süßen Wasser verlassen, und seine Residenz nach dem Palast von Tschiragan übertragen.“

„Das unlängst bei Amastea im schwarzen Meere gescheiterte österreichische Dampfsboot Stambol ist, nachdem es im Hafen von Penderaklia hinlänglich ausgebeßert worden, am 23. d. M. glücklich im Hafen dieser Hauptstadt eingetroffen.“

„Auf dem von Beirut kommenden Dampfsboote der Lloyd'schen Gesellschaft Conte Kolowrat hat sich ein Pestfall ereignet, wodurch sich dasselbe genöthigt findet, die Quarantäne in Smyrna zu bestehen, bevor es seine Fahrt nach dieser Hauptstadt fortsetzen kann. Nach den mit diesem Schiffe hier eingetroffenen Berichten hatte sich die Pestseuche beinahe durch ganz Syrien verbreitet, und richtete namentlich in Beirut und St. Jean d'Acree große Verheerungen an. — Der öffentliche Gesundheitszustand der Hauptstadt ist fortwährend befriedigend.“ (Dest. B.)

Der erwähnten Mittheilung der Pforte an die fremden Gesandtschaften über die Vorfälle in Bulgarien war ein Auszug aus den Berichten des Statthalters von Nissa folgenden Inhalts beigelegt: „Montag den 27. Safer (19. April) empörten sich sämtliche in den um Nissa liegenden Dörfern ansässige Rajas und zogen mit ihren Familien und Heerden in die Wälder und auf den Balkan, verbargen ihre Habseligkeiten unter der Erde und, nachdem sie sich bewaffnet hatten, verschanzte sich ein Theil derselben in dem eine halbe Stunde von Nissa gelegenen Orte Kotna Bogas. Ein anderer Theil bemächtigte sich des auf der Hauptstraße nach Constantinopel gelegenen Passes Kifiljokusch, wo sie von der 20 Mann starken Truppe, welche daselbst als Wache stationirt ist, angegriffen wurden und sich gegen Nissa flüchteten. Da auf diese Weise der erwähnte Paß abgeschnitten war, so wurde die nach Constantinopel bestimmte österreichische Post in Nissa zurückbehalten. Zwanzig Mann Truppen wurden in das eine Stunde von Nissa entfernte Dorf Tokavi Menabdsche abgeschickt, um sich in dem dort befindlichen Thurm niederzulassen und die Umgegend zu bewachen. Sie wurden jedoch durch die dort ansässigen Rajas auf Anstiftung des Räubersführers des Aufrehrs Milla (Mitoje) daran gehindert, an einem andern Orte gefangen gehalten, und Milla schloß sich selbst, mit ungefähr zwanzig seiner Gefährten, im genann-



ten Thurm ein. Nach ungefähr 24 Stunden stellten sich 100 bis 150 Rajas mit aufgepflanztem Gewehr auf beiden Seiten des Weges auf, ließen die obgenannten Truppen vorüberziehen und begleiteten sie hieher. Um den Grund des Aufstandes zu erfahren, und um die Auführer selbst zu ermahnen, wurden der Bladika und einige Priester und zwei Ortsobrigkeiten, von zwei Türken begleitet, nach Menadsche Gesandt. Der Auführer Milia ließ sie jedoch ergreifen, an Händen und Füßen binden und in ein unterirdisches Gefängniß einsperren. Da nun keine Antwort ankam, so schickte man, um wenigstens die vorerwähnten Individuen wieder in Freiheit zu sehen, abermals sechs Personen, aus den Angeesehensten der Rajas, ab; aber auch diese wurden, gleich den frühern, von Milia ins Gefängniß geworfen. Zwölf Mann, welche nach dem an der Morawa gelegenen Orte Dschibische wegen Geldeintreibungen geschickt worden waren, wurden umzingelt und zwei darunter getödtet und einer verwundet. Ein nahe an der serbischen Quarantäne gelegenes Blockhaus, Dedebschidsche, wurde niedergebrannt und die darin befindliche Mannschaft überfallen und gegen Nissa in die Flucht geschlagen. Die nach Kotna, bloß um in den Mühlen zu warten, abgeschickten zwanzig Mann wurden von den erwähnten Rajas ergriffen, mißhandelt und ins Gefängniß geworfen. Der Auführer Milia gab dem Vorsteher des Dorfes Ferdschmir ungefähr 500 Mann zu Fuß und zu Pferd, und ließ ihn, als Haupt der Ebene, im Innern der Provinz herumziehen. Diejenigen Rajas, welche sich nicht empören wollten, wurden getödtet, ihre Heerden geraubt und die Meierhöfe der türkischen Bewohner verbrannt. — Den Berichten des Districtsaufsehers von Leskofdscha zufolge waren auch die Rajas des genannten Districts in voller Empörung begriffen, hatten den auf der Straße von Leskofdscha nach Nissa, am Ufer des Flusses Morawa gelegenen Chan, Kolankarab, so wie den auf der Straße von Leskofdscha nach Ujobania befindlichen Engpaß genommen und besetzt, von den Dienern der politischen Obrigkeit, die in der Nähe des erwähnten Passes wohnen, einige Individuen getödtet, andere verwundet, die in jener Gegend befindliche Brücke abgebrochen und im Dorfe Leskofdscha, über 5000 Mann stark, eine feste Stellung genommen. Einer der Einwohner Nissa's war auf seinem Rückwege von Scharhöi nach Nissa von den besagten Auführern in dem von ihnen besetzten Passe Kisl-Zokusch (Rothbügel) ergriffen, einer Summe Geldes, die er bei sich führte, beraubt und ermordet worden.

Auch unter den Rajas von Scharhöi hatte sich der Aufruhr verbreitet und sie sich an zwei Punkten zusammengerottet, in der meuterischen Absicht, den Posten Ak-Palanka (weiße Schanze) anzugreifen; doch kam diesem Posten eine Anzahl Muselmänner aus Scharhöi zu Hilfe, zerstreute die Auführer, tödtete gegen fünfzig derselben und machte auch einige Gefangene, wie sich dieß aus dem Bericht des Commandanten jenes Postens ergibt. Um auch die Rajas im District von Urkiub aufzuwiegeln, hatte der früher erwähnte Auführer Milia einige Ausspäher dahin gesendet; doch wurden sie vom Aufseher jenes Districts aufgefangen und hieher geschickt; auch behielten im District von Urkiub die Albanesen durchgehends die Oberhand, und die dortigen Rajas verharren wie früher in den Banden des Gehorsams und der Unterwürfigkeit. Da sich die Rajas des Districts von Leskofdscha im Dorfe Lassionidscha sammelten und eine feste Stellung faßten, wurden sie dort von Muselmännern aus Leskofdscha, die sich mit einer Anzahl Albanesen vereinigt hatten, angegriffen. Nach einem zweistündigen Kampf mußten die Rajas weichen, wurden in der Flucht geschlagen und versprengt; doch hatten die Muselmänner bei diesem Gefecht gegen 25 Todte und 30 Verwundete. Auf die Wegnahme von Lassionidscha folgte jene des obenerwähnten, zwischen Leskofdscha und Ujobania befindlichen Passes, so wie des Chans von Kolankaran. Da die mehrgedachten Rajas auf besagte Art in Aufruhr und Rebellion begriffen waren, und der schon früher genannte Empörer Milia, welcher den Thurm im Dete Manlizza in Vertheidigungsstand gesetzt hatte und sich den Titel eines Capitäns anmaßte, aus den Rajas der Umgegend bereits über 6000 Mann an sich gezogen, in die Orte Manlizza und Tokanizza geworfen hatte, und zu einem Treffen bereit war, griff man diese beiden Orte am 3 Nebiul-ewel 1257 (25. April 1841), einem Sonntage, mit einem Corps von 1500 Albanesen an, die aus den Districten Urkiub und Kurschnuli summengezogen wurden, und zu denen noch 500 Mann von der dortigen türkischen Bevölkerung gestoßen waren. Es gelang zwar, die Auführer nach einem einstündigen Gefechte zu zerstreuen, doch warf sich der mehr erwähnte Milia mit fünfzehn seiner Gefährten in den besetzten Thurm im Dorfe Manlizza, gegen welchen ein fünfmaliger Angriff, seiner Festigkeit halber, erfolglos blieb. Hierauf führte man von drei Seiten vier Stück Geschütz gegen denselben auf und eröffnete ein 24stündiges Feuer, in Folge dessen eine Seite des Thurmes zusammengeschossen und der Thurm selbst erobert wurde. Milia ward hiebei durch eine Kugel getödtet, seine übrigen Gefährten gefangen genommen. In dem Treffen vom 3. Nebiul-ewel (25. April) zählten die Muselmänner 30 Todte und bei 100 Verwundete; von den Insurgenten hingegen fielen beiläufig 300 und gegen 70 derselben wurden zu Gefangenen gemacht.“ (Ug. 3.)



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 7. Juni 1841.

		Mitteldreis.
Staatsschuldverschreibung.	zu 5 pCt.	(in C.M.) 107 1/2 1/2
detto	detto	zu 4 „ (in C.M.) 98 3/4
detto	detto	zu 2 1/2 „ (in C.M.) 55 1/2
detto	detto	zu 1 „ (in C.M.) 24 1/2
Darf. mit Verlos. v. J. 1839 für	250 fl.	(in C.M.) 273 3/4
detto	detto v. J. 1839 für	50 fl. (in C.M.) 54 3/4
Wien. Stadt-Banco-Obl.	zu 2 1/2 pCt.	(in C.M.) 65 1/2
Obligat. der allgem. und Ungar.	zu 3 v. H.	—
Hofkammer, der ältern Com-	zu 2 1/2 v. H.	65 1/4
hardischen Schulden, der in	zu 2 1/4 v. H.	—
Florenz und Genua aufge-	zu 2 v. H.	54
nommenen Anlehen	zu 1 3/4 v. H.	—

## K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 9. Juni 1841.

49. 42. 50. 11. 54.

Die nächste Ziehung wird am 19. Juni 1841 in Grätz gehalten werden.

## Fremden-Anzeige

des hier Angekommenen und Abgehenden.  
Vom 4. bis 11. Juni 1841.

Hr. Joseph v. Appel, k. k. Oberst, von Tites nach Venedig. — Hr. Franz v. Raines, k. k. Major und Platzcommandant, von Wien. — Hr. Franz Florianschitz, Realitätenbesitzer, nach Stein. — Hr. Franz Koschuck, Realitätenbesitzer, von Oberlaidach nach Sonobiz. — Hr. Anton Graf v. Karadenicki, k. k. Kammerer und Grundherr, von Grätz nach Triest. — Hr. Nicolaus di Colitti, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph v. Gullinger, k. k. Hauptmann, von Künfkirchen nach Verona. — Seine Excellenz der Fürst Alexander von Ruesspoli, sammt Herrn Söhnen, von Wien nach Triest. — Hr. Graf v. Ursenbeck, k. k. Hauptmann, von Udine nach Grätz. — Hr. Joseph Gagliardo, Besitzer, sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach Wien. — Hr. Andreas Lorenz Ralli, Handelsmann, von Triest nach Cilli. — Hr. Franz Johann Langer, Handelsmann, von Triest nach Cilli. — Hr. Matteo Conte di Pozza, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Luicano Conte di Pozza, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Hampp, Dr. des Medicin, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Baron v. Ertel-Krebslau, Privater, von Grätz nach Wien. — Hr. Carl Weber, Dr. der Rechte, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Casar Mariotti, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Hausenblat, k. k. Hauptmann, nach Neustadel. — Hr. v. Griffl, k. k. Lieutenant, sammt Familie, von Udine nach Grätz. — Hr. Joseph Wiedenmann, Handelsmann, von Ugram nach Grätz. — Hr. Anton Bonaccy v. Bonazzo, Rad- und Hammergewerker, von Triest nach Wien. — Hr. Natale Pezzer, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Dr. Johann Konrad Platner, Advocat, k. k. Notar und Commercialrath, von Triest

nach Wien. — Hr. Leon Falaise, Besitzer, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Sirk, Tribunal-Präsident, von Wien nach Triest. — Hr. Ernst Louis Sorbet, Besitzer, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Ernst Mangelsdorf, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Frau Glenko Warnow, moldauische Wofarinn, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Palatin, Capitän, von Salzburg nach Triest. — Fräulein Auguste Franke, von Salzburg nach Triest. — Hr. Koflati Negry, Edelmann, von Triest nach Wien. — Frau Katharina Rosetty, moldauische Großbojorinn, sammt Fräulein Tochter, von Triest nach Wien. — Frau Lucia Herrmann, Handelsmannsgattinn, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Jacob Hoffmann, Fabriksdirector, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Carl Duckart, Kaufmann, von Grätz nach Triest. — Hr. Felix Quinticio, Banquier, von Grätz nach Triest. — Hr. Wilhelm Fortis, Handelsmann, von Grätz nach Triest.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 3. Juni 1841.

Johann Pech, Schuhmachergeselle, alt 31 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht.  
Den 4. Dem Jacob Schiviz, Bäckermeister, seine Frau Helena, alt 48 Jahre, in der St. Peter's-Vorstadt Nr. 92, am Nervenfieber.  
Den 5. Dem Hrn. Anton Kürzig, Kanzleibekannter bei der k. k. Provinzial-Staatsbuchhaltung, sein Kind Aloisia, alt 3 Monate, in der Karlsstädter-Vorstadt Nr. 3, an Fraisen.  
Den 7. Dem Herrn Matthäus Tertnig, Bezirks-Beamten, seine Frau Margaretha, Hebamme, alt 48 Jahre, in der Krakau-Vorstadt Nr. 30, am Nervenschlag.  
Den 9. Cäcilia Fary, gewesene Dienstmagd, alt 58 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 51, an der Lungensucht.  
Den 10. Dem Hrn. Jacob Ribniker, Kürschnermeister, seine Frau Maria, alt 66 Jahre, in der St. Peter's Vorstadt Nr. 143, an der Lungentähmung.

3. 812. (1)

Bei **Georg Lercher**, Buchhändler in Laibach, sind nachstehende Musikalien vorräthig und zu den billigsten Preisen zu beziehen:

Lucrezia Borgia, Oper von Donizetti.  
Lucia di Lammermoor „ „  
Belisario „ „ „  
L'Elisir d'Amore „ „ „  
Beatrice di Tenda „ „ Bellini.  
J. Puritani „ „ „

sämmtlich in kleinem Clavier-Auszug mit deutsch und italienischem Texte eingerichtet von Diabelli. Ferners Piecen aus oben ange-

(Zur Laib. Zeitung v. 12. Juni 1841.)



zeigten Opern für's Pianoforte, im leichten und schwerern Styl für Flöte und Guitarre, so wie auch die neuesten Compositionen von Lanner, Strauß, Proch und Preyer. Schulen für Gesang, Flöte, Guitarre und Pianoforte.

**Literarische Anzeigen.**

3. 805. (1)

Ueber die Schädlichkeit des **Haar = Abschneidens** und über den Nutzen des **Schnurr =, Stuk =, Spitz = u. Backenbartes.**

2. Auflage. Leipzig, br. 12 kr. C. M.  
Treffend nennt ein Wigblatt unser Jahrhunderts das „bärtige,“ sehr willkommen wird daher diese Anleitung seyn,

**modern**

und der Gesundheit zuträglich die Haare zu pflegen.

Vorräthig bei

**Ignaz Alois Edl. v. Kleinmayr,**  
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach.

3. 789. (2)

Bei **Georg Zercher,** Buch- und Kunst-  
händler in Laibach, ist in wöchentlichen  
pünctlichen Lieferungen, oder auch in Monats-  
heften zu beziehen:

**Der Wiener  
Zuschauer.**

Zeitschrift  
für Kunst, Wissenschaft, geistiges Leben.

Herausgegeben von  
**J. S. Ebersberg.**

Wöchentlich drei Nummern mit vielen Beilagen.  
Halbjähriges Abonnement: 2 fl. 30 kr.

Diese Zeitschrift, die wohlfeilste in ganz Deutschland, zählt über dreitausend Abnehmer in der Monarchie allein; sie ist der, mit Glück verfolgten Tendenz wegen: „das Nützliche mit dem Angenehmen zu vereinigen,“ als eine der besten und gehaltreichsten Zeitschriften bekannt und beliebt. Die edle Sprache, die sittliche Richtung, Freimüthigkeit, Wahrheitsliebe und eine rege Mannigfaltigkeit des geist- und lebenvollen Inhaltes zeichnen sie vortheilhaft aus und eröffneden ihr alle gebildeten Kreise.

3. 740. (1)

In **Carl Gerold's** Buchhandlung  
in Wien ist in Commission erschienen, und daselbst,  
so wie bei

**Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,**  
Buchhändler in Laibach, und in allen Buch-  
handlungen der österr. Monarchie zu haben:

**A n s i c h t e n**

und  
Erfahrungen über den Anbau  
der

**Zucker = Runkelrübe,**

aus Veranlassung der  
Versammlung deutscher Landwirthe zu Carlsruhe.  
Herausgegeben

von  
**Franz Betzhold,**

Wirtschafts- und Fabriks-Director, corresp. undirendem  
Mitgliede der königlich württembergischen Centralstelle des  
Landwirthschaftlichen Vereins zu Stuttgart, ordentlichem  
Mitgliede der practischen Gartenbau-Gesellschaft zu  
Frauenthorf in Baiern ic. ic.

Mit einer lithographirten Abbildung.

Wien, 1841.

In Umschlag brosch. Preis: 1 fl. C. M.

Dem öconomischen und gewerblichen Publicum kann es nicht anders als erwünscht und willkommen seyn, wenn ein Practiker seine Erfahrungen über einen in unsern Zeiten so wichtig gewordenen Gegenstand, als der Zuckerrunkelrüben-Bau ist, durch die Presse mittheilt und zum Gemeingut macht. Es darf also auch wohl das vorliegende Werkchen den Beifall der Sachverständigen um so zuversichtlicher erwarten, da nach Versicherung des Hrn. Verfassers getreu nur angeführt wird, was ihm die Wirklichkeit bei den unter seiner Leitung gestandenen Rüben-Culturen als zweckmäßig und empfehlenswerth darbot, so daß er nur Anschauung und eigene Erfahrung reden läßt. Gewiß wird die gute Absicht des Hrn. Verfassers, durch Mittheilung wirklicher Thatfachen zu nützen, die verdiente Anerkennung finden, und der Schrift selbst zu vollgültiger Empfehlung gereichen.

Bei

**Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,**  
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,  
ist zu haben:

**Arithmetisch geordnetes Verzeichniß**  
der am 1. und 3. Mai in Wien, im Saale  
des Wiener Magistrates, unter Aufsicht und  
Leitung des k. k. n. ö. Regierungsrathes und  
Bürgermeisters,

gezogenen Nummern  
der von Sr. Majestät der Stadt Wien aller-  
gnädigst bewilligten großen

**Geld = Gewinnst = Lotterie.**

1 Bogen in Folio. Preis 12 kr.